

Olympia-Check für John und Ocik

Ruder-Bundestrainer Karsten Timm ist vor dem Test in Dortmund zuversichtlich



BUNDESTRAINER KARSTEN TIMM GLAUBT, DASS MAX JOHN UND HANNES OCIK CHANCEN AUF EINEN OLYMPIA-START HABEN. PETER RICHTER

Peter Richter

ROSTOCK Mit Max John (Olympischer RC Rostock) und Hannes Ocik (Schweriner RG von 1874/75) hat das hiesige Rudern mit Blick auf Olympia 2024 in Paris zwei heiße Eisen im Feuer – wenn sie denn am Sonnabend in Dortmund im Ergometer-Test nicht durchfallen (verlangt wird eine Zeit von unter 6:00 Minuten für die 2000 Meter) und sich, erstmals gemeinsam in einem Boot, tags darauf über 6000 Meter auf dem Dortmund-Ems-Kanal möglichst weit vorn einordnen.

John hatte bei den Weltmeisterschaften im September in Belgrad mit dem Deutschland-Achter Platz fünf belegt, was die Qualifikation des Flaggschiffs für die Olympischen Spiele bedeutete: Er will seinen Platz an Bord verteidigen und Ocik die längste Zeit Ersatzmann gewesen sein.

„Dieser ‚Zweier ohne‘ ist jetzt erst mal für die Langstrecke Dortmund gebildet worden. Alle versuchen natürlich, in den Achter zu kommen. Ich glaube schon, dass die beiden Chancen haben werden“, sagt Bundestrainer Karsten Timm vom Stützpunkt Rostock/Kessin, merkt aber auch an: „Man kann sich darüber freuen, dass jetzt zwei Mecklenburger Athleten in einem Boot sitzen. Sie können es miteinander schaffen. Nur: Wenn sie natürlich schlecht fahren, dann sind auch gleich beide raus.“

Für MV gibt es noch eine weitere, wenn auch höchst theoretische Chance auf Paris 2024, und zwar für die in Rostock lebende und trainierende Skullerin Rebekka Falkenberg (Stralsunder RC) im Leichtgewichts-Doppelzweier, der sich freilich erst noch qualifizieren müsste.

Karsten Timm: „Dafür muss Rebekka zunächst in Dortmund unter die ersten Fünf im Einer kommen oder Ergo unter 7:10 fahren. Im März 2024 würden dann in Köln selbst zusammengestellte Doppelzweier ein ‚Best of three‘ fahren. Wer sich da durchsetzt, bestreitet den Weltcup im April in Varese, und danach wird entschieden, ob der Zweier zur Olympia-Quali geschickt wird.“

Rebekka sei „richtig gut drauf, der Einer rutscht wie Sau“, so Timm, und mit Partnerin Lea Schneider aus Kettwig (2022 ebenfalls in Varese U23-Vize-Weltmeisterin im LG-Doppelzweier) bestünde letztlich auch eine gute Chance auf die Teilnahme an den U23-WM im August 2024 in St. Catharines (Kanada).

Diese sind auch das Ziel des großen (Einer-) Talents Oliver Holtz vom Rostocker Ruder-Club. Nach monatelangem Ausfall wegen eines Bandscheibenvorfalles sitzt der 20-jährige zwar noch immer nicht wieder im Boot, „aber er ist fit, trainiert richtig viel, und wir hoffen, dass es für ihn im Januar/ Februar wieder aufs Wasser geht“, so Karsten Timm.

Personalien

Christin Stöhner und Simon Klüter beenden Laufbahn

Mit dem Leistungssport aufgehört haben mittlerweile Riemen-Spezialistin Christin Stöhner (Olympischer Ruder-Club Rostock) und Simon Klüter (Mannheim/ORC), Vize-Weltmeister von Belgrad 2023 mit dem Leichtgewichts-Doppelvierer. Letzterer gehört jetzt ebenso wie die Legende Marie-Louise Dräger zum Übungsleiter-Team von Karsten Timm am Stützpunkt Kessin.

Interessanter Neuzugang: Clara Reiter vom Karlsruher Ruder-Verein Wiking von 1879 (U 23/Riemen) studiert seit September in Rostock Meeresbiologie „und entwickelt sich sehr gut“ (Timm). Ab 10. Dezember kommt für sie als Zweier-Partnerin Eva Weitzel aus Oldenburg (Regatta-Verband Ems-Jade-Weser) dazu. „Dann haben wir hier auf dem Hof zwei Bundeskader mehr“, freut sich Karsten Timm.

Tori Schwerin (ORC) und Maike Böttcher (Greifswalder RC Hilda 1892) wechseln von der U 23 in den Frauenbereich.
Karsten Timm: „Für sie ist es ein Übergangsjahr.“
